

Verdamnten Wieverfründ

Dat schrille Gepingel is noch vull in'n Gang, do fleegt de Döörn al up, een na de anner, un in den sülvigen Oogenblick drängt de Schöölers al rut up den Floor, rönnt to de groote Döör, de up den Schoolhoff rutgeiht, un, Sekunden later, sünd se denn al buten. – Nu is groode Paus.

Ook Geerd un Willi ut de 5a sünd, as meist jümmers, bi de eersden, de, as dat dücht, gaar nicht aftöven köönt, ruttokomen. Nu stoht se uppen Schoolhoff un dat süht meist so ut, as weeren se na veele Jahrn in Gefangenschaft nu endlich wedder free.

“Kumm, Geerd! Nu geiht wieder – mit Football!, röppt Willi. “Wi beide sünd wedder tosamen!”

“Keen Lust vundaag!“, antert Geerd.

“Wat schall dat denn? Minsch, kumm! Klaus un Werner wüllt Revaanch. Wiel dat se güstern 0:4 verloren hebbt.“

“Keen Lust!“, wedderhoolt Geerd, wendt sik af un geiht weg. Süht so ut, as will dorhen, wo sik in de Paus eegentlich bloots de Deerns uphollen doot.

Willi blifft trüch, meist as weer he anwussen. He kickt Geerd mit groote Oogen na. Doch in'n neegsden Oogenblick is he wedder bi em, packt em an'n Arm, hollt em fast un schriggt:

“Wat is denn vundaag mit di los?”

Geerd ritt sik los, dreiht sik um un schufft sien Gesicht füünsch dicht gegen dat vun Willi.

“Büst du harthöörig?“, knurrt he, “keen Lust up Football vundaag!”

“Jo, jo! Un ik weet ook worüm!“, giftet Willi nu trüch. “Vunwegen de Deerns! Denkst du, ik weet dat nich?”

“Quatsch! Snack hier nu bloots keen Schiet, anners ...“
Doch Willi weer nu nich mehr trüchtollen:

“Aver klaar doch! Bloots wegen de Deerns! Heff di güstern nämlich sehn. Mit Erika. Bi Bohnsacks. Hest mit Erika rumkakelt. Fief Minuten lang seker. Un lacht hebbt ji ook. Un denn, denn hebbt ji jo sogaar de Hand geven. Heff ik allns sehen. – Du büst ‘n Wieverfründ! Jo, ‘n verdammten Wieverfründ!“

Geerds Gesicht verleert vun nu up glieks sien Klöör. Ohn sik to rögen, steiht he door. Meist stockstief. Bloots sien Kinnlaad maalt unstätig hen nun her. Un denn, as harr sik in em binnen een Schalter umleggt, stört he sik miteens up Willi un sleit as dull up em to.

Willi weet in eersden Momang gaar nich, wat mit em passeert. Doch denn wehrt he sik, mit Hannen un Fööt. Welche Sekunden later wöltert de beiden sik uppen Bodden rum. Geerd hett Willi in’n Schwitzkasten un brüllt:

“Hest du nu endlich noog?“

Willi windt sik as ‘n Aal, strampelt wild mit de Been un versöcht, wedder free to komen. Beide markt nich, dat al veele Schöllers um jem rumstoht. Welche vun jem sünd an’t Frohlocken: “Haut se, haut se, immer auf die Schauze!“

Doch denn is Herr Plöger door. He hett in düsse Paus de Upsicht uppen Schoolhoff.

“Wüllt ji maal uphöörn! Foorts uphöörn!“, dunnert he. He packt Geerd an den Arm, mit den de Willis Hals umklammert hett un treckt em mit’n Ruck na achtern weg.

“De hett anfangen!“, schriggt Willi un hett Mööh, de Traanen trüchtollen.

“Quatsch! De weer’t“, pruußt Geerd un wiest up Willi.